Sonntag, 19. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6588. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. März, 6¼ Uhr Abends.

Paris, 17. März. Die Situation auf dem Montmartre ist noch immer unverändert, auf dem Bastillenplatz fährt man mit Manifestationen fort. In den übrigen Stadttheilen herrscht vollständige Ruhe. In verflossener Nacht fielen in der Umgebung des Vogesenplatzes Ruhestörungen vor.

Copenhagen, 18. März. Das Marineministerium macht heute bekannt: Alle Leuchtschiffe sind jetzt auf ihren Stationen.

Angekommen 18. März, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 18. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält die Notiz, daß einer von dem französischen Finanzminister und dem Civilcommissar v. Mallwitz, als Beauftragtem des Generals v. Fabrice, verhandelten, den Präliminarfriedens-Vertrag modificirenden Convention von dem General v. Fabrice, der als Vertreter des Grafen Bismarck in Frankreich verbleibt, die Ratification nicht ertheilt ist.

Cassel, 18. März. Die „Hessische Morgen-Zeitung“ meldet, daß die Reisedispositionen des Kaisers Napoleon so weit geändert sind als sich derselbe nicht über Frankfurt a. M., sondern über Gießen und Köln nach London begiebt. Die Abreise von Cassel erfolgt morgen Vormittag.

Deutschland.

✱ Berlin, 17. März. Der Einzug unserer Truppen sollte allgemein verbreiteter und geglaubter Nachricht zufolge Anfangs Mai stattfinden. Doch darf man darauf durchaus nicht fest hoffen, ebensowenig wie auf die baldige Heimkehr der Linientruppen in die Garnisonen der Provinz. Mag sein daß die Termine für die Rückkehr zuerst bestimmt waren, allein wie die Sachen heute in Frankreich stehen und sich zu entwickeln scheinen, wird ein starker Zweifel an der baldigen Heimkehr berechtigt sein. Die von der „Prov.-Corr.“ den Truppen zugedachte Aufgabe, „nachdrücklich die Ausführung des Friedens zu sichern, wird immer schwieriger seit man einsieht, daß weder die Nationalversammlung noch die augenblickliche Regierung stark genug sei um Frankreich in die Reihe der ordnungsmäßig und zuverlässig regierten Staaten wieder einzuordnen. Deshalb bleiben alle Linientruppen zunächst noch in Frankreich stehen, man schickt nur die Landwehren heim und behält die ganze active Macht des Reiches so lange zur Verfügung, bis das Land die Sicherheit bietet, daß es für die Abmachungen seiner Regierung und Volksvertretung auch einzustehen bereit ist. Dadurch wird schon jetzt die Heimkehr über jenen Termin hinaus verspätet und es dürfte wohl der Hochsommer kommen ehe die letzten derjenigen Truppenkörper, welche für heimathliche Garnisonen bestimmt sind, dort eintreffen. Was im Elsaß bleiben soll wird natürlich sofort dort einziehen. Wie auch endgiltig über diese Provinz entschieden werden möge, so steht doch das fest, daß auch die Civilverwaltung sofort organisirt werden muß. Da gewinnt denn das Gerücht immer mehr Anhalt, daß Graf Eulenburg, müde seines Ministerpostens, dort für die oberste Verwaltungsstelle ausersehen sei. Es soll damit ein älterer Wunsch des Grafen erfüllt werden, der, wie seine Freunde verbreiten, gern die Erfahrungen, welche er als Minister gesammelt, als Oberpräsident verwerthen wolle. Der Reichskanzler soll seinem Collegen im preußischen Ministerium diesen Posten fest zugedacht haben. Mit dieser Nachricht verbindet denn die sensationslüsterne Menge wieder Gerüchte, nach welchen im Grafen Bismarck die liberale Ader wieder stark zu pulsiren anfange, nach welchen er deshalb in Ungnade gefallen sei, sich zurückziehen wolle, wenn man sein Regenerationsprogramm Deutschlands nicht acceptire. Der Cultusminister soll die Zeit, in der er in Berlin ungestört schalten und walten konnte, vortrefflich benutzt haben um sich und seine Richtung zu befestigen, soll für das Wiederaufleben der heiligen Allianz, von der Bismarck nichts wissen wolle, mit großem Erfolg thätig gewesen sein. Des Reichskanzlers Verstimmung, sein zurückgezogenes Leben, sein sichtliches und ostensibles Ablehnen allen Verkehrs erinnern allerdings lebhaft an jene Zeit, da er sich schmollend nach Varzin zurückgezogen hatte. Wir erwähnen diese Gerüchte und Bemerkungen allerdings nur, weil man hier auf Schritt und Tritt ihnen begegnet, nicht etwa weil wir an sie glauben. Denn den Grafen Bismarck heute fallen lassen einem Mühler und seiner Richtung zu Liebe, das wäre ein Gedanke den zu hegen man schon für eine der gröbsten Majestätsbeleidigungen halten müßte und einer solchen wollen wir uns gewiß nicht schuldig machen. Das Publikum, welches sich nun einmal an aufregende Neuigkeiten gewöhnt hat, sucht ähnliche Nahrung und combinirt aus Thatsachen wie die, daß die Kaiserin den Reichskanzler erst einige Tage nach seiner Ankunft empfangen hat, eine ganze Geschichte.

— Wenn über die Verwendung der Kriegsentschädigung von 5 Milliarden gesprochen wird, pflegt man in der Regel die Summe zu niedrig zu greifen, welche zur Deckung der Retablissements-Kosten der Armee gefordert werden wird. Wie mir mitgetheilt wird, werden allein für eine Waffe, die Artillerie, etwas mehr als 80 Mill. Thaler als erforderlich erachtet, da nicht nur die Geschosse und die Pulvervorräthe, sondern auch zum großen Theil die gebrauchten Geschütze ersetzt werden müssen. Außerdem stehen für die Artillerie und Cavallerie starke Pferdeankäufe zu erwarten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat eine Mittheilung, anscheinend aus guter Quelle, gebracht, die für die Geschichte des Krieges nicht ohne Bedeutung ist, allerdings noch in einem wichtigen Punkte der Aufklärung bedarf. Preußen, wird angedeutet, hätte am 3. September nur Straßburg ohne Ober-Elsaß verlangt, Deutsch-Lothringen ohne Metz und ferner zwei Milliarden Kriegsentschädigung Diese Bedingungen, heißt es weiter, würden wahrscheinlich angenommen sein, was sich selbstverständlich auf die damalige kaiserliche Regierung bezieht. Danach wird gezeigt, was der Sturz des Kaiserreiches und die Fortsetzung des Krieges Frankreich gekostet hat. Diese Meldung ist von erheblichem Interesse, bedarf aber noch in dem Punkte der Aufklärung, daß nicht klar ersichtlich ist, worauf die Meinung fußt, die Annahme jener Bedingungen durch die kaiserliche Regierung sei wahrscheinlich gewesen. Napoleon gab sich gefangen, um jeder Verantwortlichkeit wegen des Friedensschlusses zu entgehen, und verwies auf die Regentin als die gesetzmäßige Inhaberin der Regierungsgewalt. Die Regentin ließ aber Ende September in den „Daily News“ erklären, sie habe am 15. September das Anerbieten des Friedensschluss s auf Grund der Abtretung von Straßburg mit einem Rayon von 250,000 Seelen abgelehnt. Dies stimmte nicht zu den Rundschreiben des Bundeskanzlers von Mitte September und rief denn auch ein Dementi von preußischer Seite hervor. Hat aber die Kaiserin Eugenie Mitte September selbst die Abtretung einer einzigen Festung mit einem kleinen Gebiet abgelehnt, so ist nicht ersichtlich, wie sie am 3. September das viel weiter gehende Verlangen acceptirt haben sollte, von welchem die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht.

— Die preußischen Garden stehen nach hier angelangten Nachrichten noch immer in St. Denis und sind auch gar nicht auf Rosen gebettet. Die fortwährenden Bewegungen in Paris machen die Erhaltung eines Vorpostendienstes seitens der deutschen Truppen in einem Umfange erforderlich, als ob man noch im tiefsten Kriege sich befände.

Kassel, 15. März. Der Exkaiser ist wie der „Frkfr. Ztg.“ gemeldet wird, nicht allein, obwohl das wiederholt von hier aus gemeldet worden ist, nicht abgereist und kann deßhalb auch nicht morgen in England eintreffen, sondern wird, wie es heißt, noch gar nicht abreisen. Er soll nämlich an den Kaiser das Ersuchen gerichtet haben, ihm zu gestatten, während der Sommermonate, namentlich bis August d. J. als Privatmann das Schloß zu Wilhelmshöhe mit Frau und Kind bewohnen zu dürfen. Man giebt als Grund an, daß er augenblicklich außer Stand sei, einen Aufenthaltsort zu wählen. Nach der Schweiz könne er nicht und nach England wolle er nicht. Diesem Ersuchen soll bereitwillig entsprochen worden sein. Nach anderer Version ist zwar der Aufenthalt zu Wilhelmshöhe, nicht aber im Schlosse selbst gut geheißen. Was Wahres an der Sache ist, wird sich bald herausstellen.

Straßburg, 15. März. Der K. niederländische General-Konsul von Georgii zu Stuttgart hat zur Beförderung des deutschen Unterrichts an den Schulen des Elsaß ein Kapital von Tausend Florins mit dem weiteren Versprechen ausgezahlt, dasselbe durch jährliche Zuwendungen auf fünftausend Florins zu erhöhen. Die Zinsen des Kapitals werden alljährlich denjenigen Schülern überwiesen werden, welche das beste Lob in der deutschen Geschichte erhalten.

Oesterreich.

Linz, 15. März. Das heutige Siegesfest war großartig. Die Turner und Sänger zogen mit klingendem Spiele durch die Straßen, eine große Menge deutschgesinnter Männer, welche der geräumige Saal kaum fassen konnte, betheiligten sich daran. Die Festrede wurde jubelnd aufgenommen. Die Sänger sangen unter begeistertem Zuruf patriotische Lieder.

Prag, 15. März. In den Kreisen der hiesigen Verfassungspartei wird vielfach behauptet, daß Excesse an der hiesigen Universität von den czechischen Unterhändlern in Wien der Regierung als Anlaß empfohlen werden, um die Czechisirung der Universität anzubahnen. — Nach der Meldung des hiesigen deutschen Czechenblattes ist Professor Linker seines Postens enthoben.(?) Grohmann ist nicht pensionirt, sondern nur von der Leitung der czechischen Schul-Angelegenheiten entfernt worden. — Die czechischen Studenten haben beim Rectorate neuerdings um Abhaltung einer Studenten-Versammlung am 19. März, in welcher sie über die „sprachliche Gleichberechtigung“ an der Universität debattiren wollen, angesucht. — Die Commune Franzensbad hat die Gesuche des Hilfsvereins um Errichtung eines Barakenlagers für 2000 Reconvalescenten aus dem letzten Kriege während der Cursaison aus Sanitäts-Rücksichten abschlägig beschieden.

England.

London, 15. März. Eine höchst werthvolle Fracht brachte der am Sonntag in der Themse von Newyork angekommene Dampfer „Wisconsin“. Dieselbe besteht nämlich aus nicht weniger als 1300 Centnern Silbergeld, hauptsächlich mexikanische Dollars, die theils für England, theils für den Continent bestimmt sind. Die Geldsendung wurde in 14 verschlossenen Waggons per Eisenbahn nach London befördert, um dort in der Bank von England deponirt zu werden. — Die Angabe dänischer Blätter, daß Graf Bismarck die Rückgabe Nordschleswigs versprochen habe, unter der Bedingung, daß Dänemark dem Zollverein beitrete, hält der „Standard“ im Allgemeinen nicht für wahrscheinlich und er meint am Schlusse einer längeren Ausführung: „Wir hoffen um Dänemarks wie um Deutschlands Willen, daß der Kaiser und Graf Bismarck sich wirklich entschlossen haben, Dänemark einen Vorschlag zu machen, der der bezüglichen Clausel im Prager Frieden in billiger Weise Rechnung trägt. Die politische Ruhe Dänemarks und die Ehre Deutschlands verlangen es, daß die Frage beigelegt werde. Mit dem Siege über Frankreich ist die letzte deutsche Entschuldigung für die Weigerung diesen Act der Gerechtigkeit zu erfüllen, daß französischer Einfluß die Einführung der Clausel in den Vertrag veranlaßt habe, gehoben.

Frankreich

⊙ Paris, 15. März. Die Helden vom Montmartre haben die Regierung an der Nase herumgeführt. Zuerst erklärten sie sich bereit, die Kanonen auszuliefern, als aber die Gespanne heraufkamen um das Geschütz in Empfang zu nehmen, forderten die Revolutionäre von ihnen das Losungswort, und schlugen, da dies nicht gegeben werden konnte, sofort Generalmarsch, der sich durch Belleville und Batignolles fortsetzte. Alles rüstete sich zur Vertheidigung, daß es ruhig blieb, lag nur daran, daß Niemand die Aufwiegler angriff. Und so will man ferner gegen sie operiren, man hofft damit den Widerstand zu ermatten, täuscht sich aber, falls es sich bestätigt, daß napoleonische Agenten ihn ohne Unterlaß schüren. Am Abend fand auf den Buttes in Vauxhall eine große Versammlung statt, in der die Partei des Widerstandes die Oberhand gewann. Man beschloß Aurelles nicht als Oberbefehlshaber der Nationalgarde anzuerkennen und Garibaldi den Oberbefehl über die Buttes anzubieten. Der närrische alte Held hat aber bereits im ersten Momente Concurrenz an einem Herrn Henry, der bereits sein Hauptquartier eingerichtet und bezogen hat. Sehr viel wird von der Gesinnung des Maire von Moutmartre, des Deputirten Clemenceau, abhängen; die Einen behaupten, er sei für das Interesse der Aufständischen gewonnen, nach Andern hat er sich der Regierung verpflichtet, in 48 Stunden Alles ins Reine zu bringen. Aurelles, Vinoy und die gesammte Regierung warten noch immer ab, obgleich sie jetzt durch die Stärke der in Paris befindlichen regulairen Truppen vollständig zur Ueberwindung der Aufständischen gerüstet sein müßte. Die ruhige Bevölkerung der besseren Stadttheile befindet sich in entsetzlicher Angst und Aufregung. Die Deutschen in den Nordostforts richten ihre Kanonen gegen Belleville und Villette, diese Vorstädte haben sich verschanzt, losgelöst von aller Ordnung führen sie seit Wochen eine selbstständige politische Existenz und die Regierung steht beiden gegenüber, rathlos, ohne Entschluß, ohne Energie. Jetzt sind aus Cochinchina Marinetruppen angekommen, denen man den Hauptdienst in der Stadt anvertrauen will. Die rothe Fahne flattert noch immer auf der Julisäule, in rothen Affichen werden die Soldaten zur Rebellion aufgehetzt und die Moniteure der „antipreußischen Ligue“ bezeichnen täglich dem Pöbel in der Stadt befindliche „Preußen“ oder Franzosen, welche „niederträchtig“ genug sind, mit ihnen zu verkehren. Eine wahre Pest ist die Masse jener Verbrecher, welche nach Ablauf ihrer Strafzeit in den Provinzen internirt und in Folge der kriegerischen Ereignisse nach Paris geeilt waren. Die Anzahl dieser „forçats libérés“ soll sich auf mehr als zehntausend belaufen und alle diese Gesellen stecken in der Nationalgarde-Uniform und sind bewaffnet. Allmälig langen nun auch kriegsgefangene Offiziere und Soldaten aus Deutschland hier an. Sie sehen recht gedrückt aus, scheinen keinen sicheren Boden unter den Füßen zu fühlen und sind wohl über die wahre Lage Frankreichs durch den Krieg und den Aufenthalt auf deutschem Boden besser aufgeklärt worden als ihre daheim gebliebenen Landsleute. Unter diesen sind die ungenirtesten und widerwärtigsten die neugebackenen Generale und Obristen von Gambettas und Leflôs Gnaden. Die journalistischen Generale, wie der kleine Lissagaray und Détroyet spazieren in Uniform oder wenigstens in ihrer Generalsmütze in die Redactionen, von ihren Freunden mit höhnischem Jubel begrüßt und mit „mon Général“ angeredet. Unter den aus dem Kriege her bekannten Persönlichkeiten, welche dieser Tage in Paris angekommen sind, befindet sich auch der General Cremer, der unter Garibaldi ein Commando führte. Er ist auch eine der Schöpfungen Gambettas, der ihn vom Hauptmann zum General ernannte. Gleich nach seiner Ankunft trommelte Cremer alle Lothringer, welche sich in Paris befinden, zusammen. Er will nämlich eine lothringer Gesellschaft gründen, deren Zweck ist, alles aufzubieten, um die abgetretenen Provinzen so schnell als möglich wieder an Frankreich zu bringen.

Aus den Aufzeichnungen eines preußischen Auditeurs.

Es galt bei uns gewissermaßen als Axiom, daß der Franzose vorzugsweise ein „politisches Thier“ sei, daß er ein scharf ausgeprägtes politisches Bewußtsein besitze und dieses in allen Lagen des Lebens bethätige. In dem Bereiche meiner Beobachtung fand ich keine Bestätigung hierfür. Namentlich der gemeine Soldat politisirt selten, und wenn er es thut, so bewegen sich seine Auslassungen nur auf dem Niveau der trivialsten Kannegießereien. Ich erinnere mich eines Briefes eines afrikanischen Jägers an seine Eltern. Derselbe begann mit den herzzerreißendsten Klagen über das widrige Geschick, das ihn ereilt habe. Acht Tage lang schon zögere er, das Herz der geliebten Eltern mit der Mittheilung dieses Unglücksfalles zu betrüben, von dessen Größe sie wahrscheinlich keine Ahnung hätten. Ich dachte natürlich, daß dieses Unglück sich schließlich als die Gefangennahme des patriotisch fühlenden Jünglings entpuppen werde; das war es aber nicht. François G. hatte nur 6 Frcs. im Würfelspiel verloren und flehte die Seinen um Ersatz derselben an, um sich in dem fremden Lande, in das ihn, nebenbei gesagt, die Kriegsläufe geworfen, eine kleine Aufbesserung seines Menus angedeihen zu lassen. Als am vergangenen Sonntage nach beendigtem Feldgottesdienste der improvisirte Altar fortgeräumt werden sollte, steckten die dazu beorderten sechs Gefangenen ihre kleinen Gebetbücher in die linke Hosentasche und stürzten dienstwillig auf das gottesdienstliche Mobiliar los, aber sie beeilten sich nicht mit dessen Fortschaffung, sondern ließen vorher darauf ihre Würfel rollen. Waren Sie vielleicht mit von der Partie, Herr Chasseur d'Afrique?

Die Offiziere politisiren natürlich mehr. So lange Bourbaki noch nicht geschlagen war und Paris noch nicht kapitulirt hatte, wurden ihre Herzen noch von großen Hoffnungen geschwellt. „In Bourbaki“, hieß es in einem Briefe, „wird sich Frankreich wiederfinden.“ Je näher die Tage der Entscheidung kamen, desto mehr nahm die Aufregung meiner Briefsteller zu. Manche anticipirten den Sieg bereits und suchten in der Geschichte Frankreichs nach historischen Pendants für diesen „Retter des Vaterlandes“.

Nächstdem wurde Gambetta in der überschwenglichsten Weise glorificirt. In ihm hatte sich „das Gewissen Frankreichs wiedergefunden“; er war dazu ausersehen, „den reinigenden Feuerbrand der großen revolutionären Ideen in die imperialistische Stickluft zu tragen“. Und das waren nicht etwa Souslieutenants, die so schrieben, junge Bursche, welche noch die Eierschale von St. Cyr mit sich herumtrugen, sondern ältere, erfahrene Capitäne, bei denen man eine gereiftere Lebensanschauung voraussetzen konnte. Jeder Franzose aber ist von Einer Seite mindestens zugänglich, wenn nämlich die Eitelkeit anklopft. Und Gambetta verstand es, diese französische Schwäche nach allen Richtungen hin auszubeuten. Er wußte seinen Landsleuten die Ueberzeugung beizubringen, daß sie sich, in welcher Situation sie sich auch befänden, sublim, heroisch ausnähmen. In Deutschland ist ein Gambetta eine Unmöglichkeit. Bei uns hätte er bei den Kindern keinen Glauben und bei dem dümmsten Tambour keinen Gehorsam gefunden.

Doch endlich kam nun auch für die Franzosen der Moment der Enttäuschung. Meine Herren Correspondenten fingen an, es sich allmälig klar zu machen, daß nach Bourbaki's Niederlage auch die Hauptstadt sich werde unterwerfen müssen. Das Pathos der Zuversicht wich der Attitüde des Schmerzes. Wir lasen in einem Briefe fast wörtlich: „O wir armen gefesselten Söhne des Landes, die wir es mit ansehen müssen, wie der grausame Feind unserer besten Mutter den Dolch in das Herz bohrt! O die arme Mutter, welche stirbt, indem sie weiß, daß viele, viele Tausende ihrer besten Söhne weit von ihr weilen!“ Die Bemerkung drängt sich auch dem flüchtigsten Leser der Briefe auf, daß die klingende Phrase bei den Franzosen ein sehr beliebter Artikel sein muß. Es ist, als schämten sie sich, einen einfachen Gedanken ohne ein recht buntes Wortkleid in die Oeffentlichkeit zu schicken. Der Franzose treibt nicht allein die Kunst, die Liebe und den Krieg als Virtuosität, er ist auch in der Sprache Artist. Wenn er sich einer neuen Situation gegenübersieht, so wird er sich ihr so lange fremd fühlen, als er seine Beziehung zu ihr nicht in einem kleinen oratorischen Kunststücke zum Ausdruck gebracht hat. Nachdem dies aber geschehen, ist er mit ihr fertig. Ihren logischen Grund zu untersuchen, logische Folgen daraus zu ziehen, das ist viel zu langweilig, viel zu anstrengend! Der Verstand bringt uns nur auf ebenem und bequemen Wege vorwärts; gilt's, scheinbar unbesiegbare Hindernisse zu überwinden, muß die kühne Phantasie angespannt werden.

Mit der brillanten Phrase besänftigen sie dann auch bald ihren Schmerz über die Capitulation von Paris. Ich führe hier nur Eine der vielen Tiraden an, welche das Trostbedürfniß einem Zuavenoffizier in die Feder dictirte. „Sie haben nur den Leib von Paris und nicht den Geist; sein Geist ist unbesiegbar wie der Geist der Menschheit. Und wenn die Feinde auch jahrelang den zerschmetterten Leib unter ihren Füßen halten, endlich werden sie abziehen und mit dem letzten Tritt des letzten pommerschen Grenadiers, welcher in den Gassen der Vorstadt verhallt, erhebt sich und ersteht riesengroß das alte Paris, das Mekka aller Gebildeten der Welt.“ Ist das nicht Victor Hugo, wie er leibt und lebt?

Die Milliarden, die Frankreich zu zahlen haben wird, der Verlust an Land und Leuten, scheint meinen Briefstellern wenig Kummer zu machen. Die Phrase heilt auch diese Wunden. „Ein paar Departements weniger“, schreibt Einer, „das heißt, tausend Gründe mehr, die Scharten auszuwetzen.“ Und was die Kriegskosten betrifft — pah! „Deutschland macht uns tributär? Wohlan, Paris schreibt einen Tribut an die Welt aus und die Welt wird ihn lächelnden Gesichtes entrichten, denn sie hat ihr Paris wieder, das Paris, verklärt durch das Märtyrerthum seiner Bewohner, Paris, noch mit dem letzten Wölkchen des Schmerzes in dem heroischen Antlitz.“ Wenn die Anschauungen meiner Briefsteller maßgebend wären, so läge jetzt Frankreich nicht aus tausend Wunden blutend am Boden, sondern wäre eben drum und dran, sich nach glücklich überwundener kleiner Unpäßlichkeit zum Empfange seiner durch Verrath ihm entführt gewesenen tapferen Söhne würdig zu schmücken.

(Ostd. Z.)

Frankreich zu bringen. Ferner hat Cremer in seinem letzten Tagesbefehl angekündigt, daß er die Absicht habe, den Krieg in Elsaß-Lothringen auf eigene Rechnung fortzusetzen. Sein Projekt soll bis jetzt unter seinen Landsleuten — Cremer ist aus Saargemünd — nur wenig Anklang gefunden haben.

— Der sehnlich erwartete Präfectenschub wird noch einige Zeit auf sich warten lassen, da Hr. Thiers erst in aller Gemüthsruhe die Niederlassung der gesammten Centraladministration in Paris abwarten, und die neue Verwaltungsmaschine sich erst ein wenig einleben lassen will, ehe er an die Lösung der allerdings nicht unwichtigen Personenfragen schreitet. Die ehrgeizigen Stellenjäger, an denen es jetzt natürlich so wenig fehlt wie unter dem Kaiserreich, unter Gambetta oder je zu andern Zeiten, werden sich noch bis mindestens Ende März gedulden müssen. — Der „Figaro" ist sehr entrüstet; er will erfahren haben, daß sich mehrere junge Damen aus angesehenen Familien in Rouen und Versailles mit preußischen Offizieren verlobt haben. — Die Garnison in Versailles während der Dauer der Sitzungen der Nationalversammlung ist auf 12,000 Mann festgesetzt. — Leider kommen über die Administration Gambetta's und seiner Freunde mit jedem Tage neue Dinge zum Vorschein, über welche die Reaction herfällt, um aus ihnen Kapital gegen die Republik überhaupt zu schlagen. So versichert man, daß der Contract, welcher den Moniteur Offiziell zum amtlichen Organ für Tours und Bordeaux ernannt, höchsteigen von der schönen Hand des Fräuleins Plunquett vom Palais Royal geschrieben war, welche dafür ein ansehnliches Draufgeld bezog. Der zu eigenthümlichem Ruhm gelangte Herr de Serres, der als außerordentlicher Kriegscommissär und strategischer Plan-Erfinder der Armee Bourbaki's attachirt war, heißt eigentlich Wicezflinski. Gambetta verlieh ihm die große Naturalisation unten dem Namen seiner Mutter, Madame Serres, schenkte aber in hochrepublikanischer Großmuth noch die Adelspartikel de obendrein!

Italien.

* Florenz. Die Expropriation der 8 römischen Klöster hat die Kurie furchtbar in Wuth versetzt, ihre fanatischsten Anhänger dringen auf Eröffnung der Feindseligkeit und schlagen dem Papst ein Bündniß mit der Demokratie vor, um der schwarzen Reaction zum Siege zu verhelfen. Und doch hat die Regierung die Klöster nur deshalb genommen, um andere päpstliche Gebäude verschonen zu können. Als Grund, daß man gerade Klöster hierfür in Beschlag nahm, wird hauptsächlich die Rücksicht angegeben, die man andern verfügbaren Gebäuden schulde, welche wissenschaftlichen Zwecken dienen, wie Museen, Archive und dgl. Dieses Dekret und die Ankunft des Hrn. Moltedo, welcher seiner Zeit die Verlegung des Regierungsitzes von Turin nach Florenz leitete, in der neuen Kapitale lassen vermuthen, daß man ernstlich daran denkt, in nächster Zeit mit den für die Uebersiedelung der Regierung nothwendigen Bauten zu beginnen. — Der General Ricotti hat nun in seinem Gesetzentwurf die Anwendung des preußischen Systems vollständig zur Ausführung bringen wollen; wir werden also, wenn das Gesetz angenommen wird, in Italien eine Provinzialmiliz haben, die der preußischen Landwehr entspricht. Außerdem ist von der Aushebung bis zur Entlassung des Soldaten, durch alle Phasen hindurch, der Gesetzentwurf Ricotti's genau dem preußischen System angepaßt: der einzige wesentliche Unterschied liegt in der Höhe der in Friedenszeiten unter Waffen stehenden Streitkräfte. Dieser Unterschied ist durch die Lage unserer Finanzen geboten, vielleicht auch durch den Mangel an Arbeitskräften, der für eine neue Nation ganz besonders fühlbar ist. Nach dem Gesetzentwurf Ricotti's wird Italien eine Armee von 790,000 Mann haben, wovon 330,000 Mann zur Provinzialmiliz gehören. Um die schnelle Mobilmachung zu erleichtern, betrachtet der Minister Ricotti, außer der allgemeinen Reorganisation, zwei Bedingungen als unerläßlich: 1) die Cadres müssen immer vollzählig sein in Friedens- wie in Kriegszeiten; 2) die Kavallerie muß auf dem Friedensfuß dieselbe numerische Stärke haben, wie auf dem Kriegsfuß, namentlich was die Zahl der Pferde anbetrifft.

Rumänien.

Man schreibt dem „Nürnb. Anz." aus Giurgewo: Im übrigen Europa hat man gar keinen Begriff von der Schleuderhaftigkeit, mit welcher die rumänischen Bahnen gebaut werden. Wenn es regnet, schwemmt das Wasser häufig die Erdschichten, unter welcher die Schwellen liegen, ganz weg, so daß man in beständiger Angst lebt, daß die Schienen auch weggeschwemmt werden. Als ich neulich von Bukarest nach Giurgewo reiste, wurde der Zugführer auf einer Wasserstation vermißt. Man suchte ihn lange vergebens. Endlich kam er zum Vorschein. Die Maschine hatte er jedoch nicht gewässert, und als wir einige hundert Schritte von der Station entfernt waren, versagte die Maschine den Dienst. Zum Glück befanden wir uns gerade in der Nähe eines Sumpfes. Der Zug hielt, und alle Bediensteten beeilten sich, das sumpfige Wasser zu schöpfen und die Maschine damit zu heizen. Wir kamen weiter, aber in welchem Zustande war die Bahn?! Hier glaubt kein Mensch, daß die rumänische Regierung verpflichtet ist, so elend gebaute Bahnen zu übernehmen. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Staatskassen leer sind und sich bei der jetzigen Wirthschaft gewiß auch nicht so bald füllen werden.

Griechenland.

Athen, 14. März. Der englische Gesandte Erskine überreichte eine Note Granville's, worin das englische Cabinet auf der Forderung einer vollständigen Revision des Marathon-Prozesses beharrt und halbe Zugeständnisse verwirft. Communduros erklärte, er könne nur die Landesgesetze befragen, diese gebieten die Aufrechterhaltung der Verweigerung der Revision. Die Haltung des Königs ist unentschieden.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. März, 10½ Uhr Abends.

Berlin, 18. März. Dem Vernehmen nach bestimmt der in der gestrigen Bundesraths-Sitzung vorgelegte Gesetzentwurf, betr. Inhaberpapiere mit Prämien, daß solche Papiere innerhalb des Deutschen Reichs nur auf Grund eines Reichsgesetzes ausgegeben werden sollen. Zuwiderhandelnde werden mit einer Strafe von einem Fünftel des Nennwerths der ausgegebenen Papiere, mindestens aber von 100 Thalern, belegt.

Vermischtes.

— Herr Dr. R. Luther, Director der Sternwarte bei Düsseldorf, entdeckte am 12. März seinen 18. Planeten, der in der Gruppe der Asteroiden die Nummer 113 führen wird. Auf Wunsch des Entdeckers wurde dieser Planet von den Berliner Astronomen benannt und ihm der Namen Almathea beigelegt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. März. Wind NW.

Angekommen: Fischbeck, Hendrika, Troon; Holtz, Hevelius, Grangemouth; Stadtländer, Albert Jürß, Newcastle; Kleyn, Freiherr Otto v. Manteuffel, Newport; sämmtlich mit Kohlen. — Huet, Stanton (SD.), Newport, Schienen.

Ankommend: 1 Bark: „Henriette", Capt. Fussey; 1 Bark, 2 Briggs, 1 Logger, 2 Schiffe.

In der Putziger Wick vor Anker: Bark „Berlin", Capt. Löbke.

Meteorologische Depesche vom 18. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	338,3	+ 0,7	SO	Windst.	bed., Reif, Nebel.
Königsberg	339,0	— 1,7	SW	s. schw.	heiter.
Danzig	339,4	— 0,2	NW	mäßig	bed, starker Reg.
Cöslin	339,5	+ 0,4	NW	mäßig	bedeckt.
Stettin	340,3	+ 0,2	WNW	schwach	trübe.
Putbus	337,7	+ 1,8	NW	mäßig	bewölkt.
Berlin	339,8	+ 1,4	N	schwach	heiter.
Köln	339,1	+ 2,1	SO	—	bezogen.
Flensburg	338,5	— 2,0	SW	mäßig	dunstig.
Paris	—	—	—	—	—
Riga	337,9	— 1,3	SW	schwach	bedeckt, trübe.
Helder	339,9	+ 4,2	NW	schwach	—

— Das Inserat: „Kriegsverhältnisse halber" im Inseratentheil dieses Blattes bitten zu beachten. D. R.

Bekanntmachung.

Behufs Regelung der Einquartierung, namentlich der vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Truppen, bei dem am 1. Aprilc. erfolgenden Umzug ist es nothwendig, daß von jeder Veränderung der Miether eines Hauses, Speichers 2c., die eine jährliche Miethe von 50 Rth. und darüber zahlen, der Servis-Deputation sofort Kenntniß gegeben wird.

Wir fordern deshalb sämmtliche Eigenthümer, Vicewirthe oder Verwalter eines Grundstücks auf, in deren Grundstücken resp. Speichern am 1. April cr. eine Veränderung derjenigen Miether, welche 50 Rth. und darüber jährlich Miethe zahlen, stattfindet, resp. in der Zeit vom 1. October 1870 bis 1. April 1871 stattgefunden hat, dem Servis-Bureau sofort, spätestens aber bis zum 20. März cr. mündlich oder schriftlich hiervon Meldung zu machen und über den Verbleib der abziehenden resp. über den bisherigen Wohnort der neu anziehenden Miether Auskunft zu ertheilen.

Diejenigen Eigenthümer 2c., die diese Meldung unterlassen, haben für die ihren bisherigen Miethern zugewiesene Einquartierung zu sorgen, resp. die Kosten für deren Ausmiethung zu tragen.

Danzig, 10. März 1871.

Der Magistrat.
Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Quantums von 3000 lfd. Fuß 3¼ Fuß breiten, 3 bis 5 Zoll starken Granitplatten franco Bohlwerk hier, soll in Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre desfallsigen Offerten bis spätestens

Donnerstag, 30. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

franco und versiegelt mit der Aufschrift:

Lieferung von Trottoirplatten

bei uns einzureichen.

Specielle Bedingungen liegen im Bau-Büreau unseres Rathhauses zur Einsicht aus; auch sind wir bereit, dieselben auf Verlangen abschriftlich mitzutheilen.

Danzig, den 12. März 1871.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300 Last englischer Maschinenkohlen für den Bedarf der städtischen Ziegelei im laufenden Jahre soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgethan werden. Submissionsofferten, welche außer dem Preise für eine Last, die Erklärung enthalten müssen, daß der Unterzeichner sich den ihm bekannten Submissions- und Contracts-Bedingungen unterwirft, nehmen wir bis zum

14. April d. J.

entgegen. Die Submissions-Offerten müssen von Proben begleitet sein. Die Lieferung muß zu gleichen Theilen im Monat Mai, Juni und Juli frei am hiesigen Weichselufer erfolgen. Messen und Ausladen liegt dem Abnehmer ob. Die übrigen Vertragsbedingungen übersenden wir auf portofreie Anfragen.

Thorn, 15. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule sind zwei Elementarlehrerstellen vacant und sofort zu besetzen. Bewerber mögen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse recht bald bei dem Magistrat melden.

Pr. Stargardt, den 16. März 1871.

Der Magistrat. (2029)

Nothwendige Subhastation.

Die der Wittwe **Anna Dyck** resp. der **Dyck**'schen Concursmasse gehörigen, in Posilge belegenen, im Hypothekenbuche No. 51 und 88 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 1. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Posilge im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

in Marienburg an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke No. 51: 10,78 Morgen, No. 88: 15,23 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, No. 51: 37,99 Rth., No. 88: 76,15 Rth.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück No. 51 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 66 Rth.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau IV. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 13. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2072)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Brauereibesitzer **Eduard Mazurke** gehörige, in Putzig belegene, im Hypothekenbuche sub No. 172 verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem Scharrwerks-Garten nebst einem laut Privattaxe vom 21. Februar / 25. März 1866 auf 3490 Rth. 20 Sgr. abgeschätzten Eiskeller und einer auf demselben befindlichen Scheune, soll

am 1. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,85 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,10 Rth.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, ist bisher nicht zur Anmeldung gekommen und soll erst im Monate April cr. zur Einschätzung gelangen.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 28. Februar 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Proclama.

Der Handlung **A. Hiller** zu Königsberg ist ein Wechsel verloren gegangen, welcher dahin lautet:

Osterode, den 20. Juni 1870.
Für Rth. 159. 17. 5 Pr. Crt.

(L. S. 47517) (L. S. 4748) A. Stein.

Am 25. September 1870 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Hundert Neun und Funfzig 17 Sgr. 5 Pf. Pr. Crt. den Werth in Rechnung und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn A. Stein (L. S. 138) Adolf Graz.
No. Hohenstein O. Pr.
zahlbar bei Juling & Tiessen, Elbing.

(L. S.) in dorso. (L. S. 10,228)

Stempelmarke 1½ Silbergroschen	Stempelmarke 1½ Silbergroschen

Adolf Graz.
Für mich an die Ordre der Herren Hobrecker, Witte & Herbers.
Werth in Rechnung.
Königsberg i. Pr., den 25. Juni 1870.
A. Hiller.
Für uns an die Ordre der Herren Jacobi, Haniel & Huysten.
Werth in Rechnung.
Hobrecker, Witte & Herbers.
Für uns an die Ordre des Herrn Chr. Cloos.
Den Werth in Rechnung.
Gutehoffnungshütte, den 18. August 1870.
Jacobi, Haniel & Huysten.
Chr. Cloos.
Ordre Herren Gebr. Guttentag.
Werth in Rechnung.
Weilberg, 28. August 1870.
Herrmann Elzl (unleserlich).
Für uns an die Ordre der Kgl. Bank-Commandite Elbing.
Werth erhalten.
Berlin, den 15. September 1870.
p. p. Gebr. Guttentag
S. Guttentag.
4 durchstrichene Zeilen.
Für uns an die Ordre des Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directoriums.
Werth in Rechnung.
Elbing, 28. September 1870.
Königl. Bank-Commandite.
Bückling. Schmidt.
4 durchstrichene Zeilen.

Allonge zum Prima-Wechsel über Rth. 159. 17. 5. Pr. Crt. gezogen von Adolf Graz auf A. Stein bei Juling & Tiessen in Elbing zahlbar am 25. September 1870.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zum

16. Mai 1871,
Mittags 12 Uhr,

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 16. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(9404) I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer **Julius Dähling** gehörige, in Putzig belegene, im Hypothekenbuche von Putzig sub No. 132 verzeichnete Grundstück, bestehend aus:

1) einem Ziegelei-Etablissement nebst Wirthschafts-Gebäuden,
2) einem Ackerplan von 195 Morgen 54 □-Ruthen,
3) einem Wiesenplan von 5 Morgen 41 □-Ruthen,
4) einem Bruchplan von 27 Morgen 30 □-Ruthen Fläche
5) einem Scharrwerksgarten von 3 Stücken Land,

frühere Hypotheken No. 53, Stadt Putzig. soll

am 15. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 232,74 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 290,60 Rth.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 232 Rth.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Putzig, den 14. März 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (2073)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Rudolph Balzer**, welcher mit der **Johanna** geb. **Peckholz** in der Ehe und Gütergemeinschaft lebt, gehörige, in dem Dorfe Bratwin belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 1. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Bratwin im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

hierselbst im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 45 Hektar 29 Ar., 60 Quadratmeter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 388,04 (388,4/100) Rth. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 82 Rth.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs Termine anzumelden.

Schwetz, den 9. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (627)

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **L. Baerwald**'schen Concurssache ist der Kaufmann **J. Berliner** hier zum definitiven Massenverwalter bestellt.

Lauenburg i. Pomm., 13. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2030)

Nationaldank-Stiftung.

Zum Besten dieser, den hülfsbedürftigen vaterländischen Kriegern gewidmeten Stiftung ist eine **Lotterie** veranstaltet, deren 100,000 Loose a 1 Thlr. sämmtlich gewinnen sollen. Die Ausführung ist ministeriell genehmigt und wird dieselbe von der Staatsbehörde beaufsichtigt. Die Gewinne bestehen in Werthen von 5000 Thlr. ab, wozu die Deckungsmittel deponirt sind. Das durchaus reelle Unternehmen wird von einem besondern Comité geleitet. Der General-Debit der Loose ist dem Bankhause **Hermann Block** in **Stettin** übertragen. Der ganze Ueberschuß fließt der Nationaldank-Stiftung zu und wird zu Gunsten der, der Fürsorge dieser Stiftung anheimfallenden hülfsbedürftigen Krieger verwendet. Allen Behörden, Freunden und Förderern der Stiftung, insbesondere auch den Herren Ehrenmitgliedern derselben, wird das Unternehmen aufs Wärmste empfohlen, und bitte ich, dasselbe durch Anregung und Selbstbetheiligung fördern zu helfen.

Invalidenhaus Berlin, im Febr. 1871.

Der Präsident
des Nationaldanks für Veteranen.
General-Lieutenant v. Maliszewski.

An weiteren Liebesgaben sind uns zugegangen:
Von Le A. für verwundete Krieger 10 Rℓ., Rechnungsrath v. Lenski 10 Rℓ., Stadtgerichtsrath Hagens 5 Rℓ., aus einer Collecte in der St. Trinitatis-Kirche 21 Rℓ. 25 Sgr., M. 2 Rℓ., Frl. Höne 10 Rℓ., Sammlung in der St. Marienkirche 12 Rℓ. 22 Sgr., als Monatsgaben für Februar von H. W. Conwentz 15 Rℓ., P. J. Aycke & Co. 2 Rℓ., Major v. Bechthold 1 Rℓ., Dr. v. Bockelmann 1 Rℓ., A. Donnar 15 Sgr., Commerz.-Rath Goldschmidt 10 Rℓ., Major Hermann 3 Rℓ., Major Jagemann 5 Rℓ., Hauptmann Kleckel 5 Rℓ., Lieut. Reimer 1 Rℓ., Lieut. v. Rosen 5 Sgr., Siewert 10 Sgr., Rösch 1 Rℓ., Wittmaack 1 Rℓ., Zimmermann 15 Sgr., Hauptm. v. Schmeling 35 Rℓ.; an ferneren Gaben von den Vorstehern der vereinigten Hospitäler zum heilig. Geist der St. Elisabeth 250 Rℓ.; bei der Ausstellung eines Porträts Sr. Majestät des Kaisers 17 Rℓ. 13 Sgr. 9 ₰.; aus den Kirchen-Collecten der hiesigen Mennoniten-Gemeinde 50 Rℓ.; aus einer Sammlung im Danziger Bürgerverein 9 Rℓ. 2 Sgr. 9 ₰.; J. F. 1 Rℓ.; von der Klempner-Innung 5 Rℓ.; Collecte in der St. Marienkirche 8 Rℓ.; noch aus dem Verkauf von Photographien franz. Kriegsgefangener 11 Rℓ. 1 Sgr. 6 ₰; von der Loge Eugenia zur Verpflegung der in ihrem Lazareth befindlichen Verwundeten 60 Rℓ.; für Loose zu einem Porträt Sr. Majestät des Kaisers 50 Rℓ., Fr. Annette Marschall 25 Rℓ., A. S. 2 Rℓ., H. Höhne 25 Rℓ., Frl. Emilie Höhne 25 Rℓ., C. v. Niessen 20 Rℓ., M. 1 Rℓ., Frl. Engel ½ Napoleond'or; Sammlung in der St. Marienkirche hier 22 Rℓ.; in der evang. Kirche zu Neufahrwasser 3 Rℓ.; an Monatsgaben für den Monat März P. J. Aycke & Co. 2 Rℓ., Major v. Bechthold 1 Rℓ., Dr. v. Bockelmann 1 Rℓ., H. W. Conwentz 15 Rℓ., A. Donnar 15 Sgr., Comm.-Rath Goldschmidt 10 Rℓ., Major Hermann 3 Rℓ., Major Jagemann 5 Rℓ., Hauptmann Kleckel 5 Rℓ., J. Momber 2 Rℓ., Lieutenant Reimer 1 Rℓ.; Lieutenant v. Rosen 5 Sgr., Hauptmann v. Schmeling 35 Rℓ., Siewert 10 Sgr., Rösch 1 Rℓ., A. Wittmack 1 Rℓ., Zimmermann 15 Rℓ.

Wir statten den gütigen Gebern hierdurch unsern tiefgefühlten Dank ab.

Danzig, den 13. März 1871.

Der Vorstand
des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

v. Dieſt. Clausewitz. Hellwig. Brinkman. John Gibſone. Aug. Müller. Jebens. Mannhardt. Dr. Häſer. Czwalina, Daſſe. Pretzell. Berger. Pretzel. Roloff. Kosmack.

Die vielseitige Anerkennung,
welche meinen nachstehenden Cigarrensorten zu Theil wird, sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben. Ich kann daher allen Rauchern mit Recht empfehlen meine
La Bouquet 8 Thlr. — **La Bajadera** 10 Thlr. — **ff. Blitar Java** 12 Thlr. — **ff. Havanna** 16 Thlr. — **El Aquila de Oro** 20 Thlr — **extra ff. Havanna Regalia** 25 Thlr. pro 1000 Stück.
Elegante Arbeit, feiner Geruch und Geschmack sind die Eigenschaften, die jeden Besteller befriedigen werden. Musterkisten von 100 Stück per Sorte.

Hch. Neupert,
Berlin, Leipzigerstr. 31.

Rheumatismus-Salbe
bestes Mittel gegen Gicht, Rheumat. ꝛc. in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Rℓ., sowie

Wund-Heil-Pflaster
von Georg J. Krätz, Scharfrichterei-Besitzer in Zeitz.

Dieses jetzt der Oeffentlichkeit übergebene Heilpflaster wurde von dem Erfinder schon seit 50 Jahren bereitet und seither nur an Bekannte desselben abgegeben. Nach gemachter Erfahrung hat sich dasselbe vortrefflich bewährt bei Schnitt- und anderen **Wunden,** sowie bei Beulen, **Fleisch- u. Drüsengeschwülsten,** schmerzhaften **Hühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen.** Es lindert und heilt sicher die betreffenden Schmerzen, bewirkt, wo dies nöthig, eine gesunde Eiterung der beschädigten Theile, und behält, am feuchten Orte aufbewahrt, seine Heilkraft viele Jahre. Es sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

Nur allein ächt zu haben **à Stück 5 Sgr.** nebst Gebr.-Anweisung in dem **General-Depot für Danzig** bei **Richard Lenz,** Jopengasse Nr. 20

Attest.
Meine Frau litt längere Zeit an rheumatischen Schmerzen in den Füßen. Durch achttägigen Gebrauch der Krätz'schen Salbe, sind diese Schmerzen gänzlich vergangen, was ich hiermit gern attestire.
Zeitz, den 15. Novbr. 1870.
Weise, Lehrer.

Schreiben an einen Verkäufer des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups.**
Menningen, Amt Meßkirch (Baden).
Geehrter Herr Moor! Ich ersuche Sie mir abermals 2 Flaschen Brustsyrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau zu übersenden, **indem ich mich von der Vortrefflichkeit immer** mehr überzeuge.
Hochachtungsvoll **C. Ruf,** Pfarrer.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma ꝛc., ist zu beziehen. Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Preuß. Lotterie 4. Klasse Hauptziehung.
Hierzu versendet **Antheilloose.** ¼ 16 Rℓ., ⅛ 8 Rℓ., 1/16 4 Rℓ., 1/32 2 Rℓ.
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(2085) Monbijouplatz 12, Berlin.

Zu Dampf-, Gas- u. Wasser-Dichtungen
empfehle ich meinen Patent-Eisen-Filzkitt, so wie schwarzen Maschinen-Filzkitt als **billigstes und von Autoritäten anerkanntes bestes Dichtungsmittel.** Mein Depot und Detail-Verkauf befindet sich bei Herrn **Richard Lenz,** Jopengasse 20. Prospecte gratis.
Berlin. **L. Schwartz,**
Maschinenkitt-Fabrikant.

1869 Amsterdam	1er Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg

Liebig's Malzextract
(ungegohren);
nicht zu verwechseln mit **Bieren,** sondern frei von Weingeist oder Säure, stark concentrirt,
Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden (Ap. u. Ch.),
wird als vorzüglich bewährt empfohlen bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des ekelerregenden Leberthranes; bei **Brust-, Hals- und leichteren Lungenleiden** in Sodawasser, Milch, Kaffee, Cacao oder Thee genommen.
Flaschen à ⅔ Pfd. 10 Sgr. in Danzig in sämmtlichen Apotheken. (8973)

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. **Burow,**
verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Gichtleidenden
theile ich mit, daß meine Frau drei Jahre an der Gicht litt und dieses Leiden durch die sorgsame Behandlung des Herrn Dr. **Müller** in Frankfurt a. M., gr. Hirschgraben 5, vollständig geheilt wurde.
Bromberg.
Leberecht Mansbeck.

Stettin, im März 1871.
P. P.
Ich beehre mich dem kaufmännischen Publikum anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als
Agent für Engagements-Vermittelung im Handelsfache
niedergelassen habe.
Langjährige Platz- und Geschäftskenntnisse lassen mich hoffen, mein Unternehmen bei dem hiesigen sowie auswärtigen Handelsstande zu einem gemeinnützigen und beachteten zu machen. Indem ich dasselbe hiermit angelegentlichst empfehle, zeichne ergebenst.
(1744) **Adolf Wachner.**

Unterzeichnete fertigen in den **Maschinen-Papieren Wasserzeichen** in jedem beliebigen Embleme oder in jeder beliebigen Schrift und Stellung. Diese Wasserzeichen sind nicht mit den sogenannten Wasserstempeln zu verwechseln und demnach sowohl zu Werthpapieren als auch zu Briefpapieren und Wechseln für den kaufmännischen Gebrauch zu empfehlen.
Die seit länger denn 35 Jahren allgemein beliebten und gesuchten, nach englischer Methode angefertigten Postpapiere werden nach wie vor zu denselben Preisen geliefert: auf Verlangen mit Druck-, Trocken- und Wasserstempel.
Da der Preis unserer Papiere keine außergewöhnliche Kosten, wie Reisespesen ꝛc. zuläßt, so erlauben wir uns noch zur Kenntniß unserer geehrten Kunden zu bringen, daß wir nicht mehr reisen lassen und aus dem Grunde die gütigen Ordres uns schriftlich erbitten. (315)
A. Fellinger & Co.,
Papier-Manufaktur en gros,
Berlin.

Für Landwirthe.
Mein Lager von:
Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Serabella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;
Phospho-Guano und **diversen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;**
frischen Rüb- und Leinkuchen
offerire billigst.
F. W. Lehmann,
(Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Einige 1000 Scheffel rothe Kartoffeln verkauft das Gut Strippau. (2077)

Von oft wunderbarer Wirkung gegen Husten und Rheumatismus.
Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.
München, 3. Januar 1871. Mein Husten und Auswurf mattete mich dermaßen ab, daß ich schon nicht mehr gegen konnte, und nicht mehr dachte, dieses Jahr zu erleben. Da griff ich zu Ihrem **ausgezeichneten Malzextrakt, welches mich wunderbar kräftigte,** so daß ich mich schon wieder besser fühle. **Maria Ollinger,** Schommerstr. 12. — Ihre heilsame Malzchokolade und Brustmalzbonbons sind nicht allein für mich, sondern für meine Tochter, welche die **Malzchokolade statt Kaffee** mit größtem Wohlbehagen trinkt. Rittergutsbesitzer **Elbe-Moitzow** in Groß-Moitzow.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Weser**	25. März nach	Newyork	D. **Bremen**	19. April nach	Newyork
D. **Ohio**	29. März „	Baltimore	D. **Hermann**	22. April „	Newyork
D. **Rhein**	1. April „	Newyork	D. **Baltimore**	26. April „	Baltimore
D. **Hansa**	5. April „	Newyork	D. **Main**	29. April „	Newyork
D. **Deutschland**	8. April „	Newyork	D. **Newyork**	3. Mai „	Newyork
D. **Berlin**	12. April „	Baltimore	D. **Weser**	6. Mai „	Newyork
D. **Donau**	15. April nach	Newyork	D. **Leipzig**	10. Mai „	Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: L. **2** mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana
D. **Köln** Sonnabend 1 April. D. **Frankfurt** Sonnabend 15. April.
D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach New-Orleans L. 2. 10 s, nach Havana L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**
D. **Kronprinz Fr. Wilhelm** Freitag, 7. April. D. **Graf Bismarck** Sonntag, 7. Mai.
D. **König Wilhelm** I. Dienstag, 7. März
und ferner am 7. jeden Monats.
Passagepreise nach Colon und Savanilla 1. **Cajüte 300** Rℓ. Crt., 2. **Cajüte 200** Rℓ. Crt.; nach La Guayra und Porto Cabello 1. **Cajüte 325** Rℓ. Crt., 2. **Cajüte 215** Rℓ. Crt.
Fracht nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello Lstr. **3. 10** s. mit 5 % Primage per 40 Cubikfuß **Englische** Maße, zahlbar bei der Abladung in Bremen. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Nach den Häfen der **Westküste Amerika's, Japan** und **China** werden Passage-Billets ausgestellt und durchgehende Connoissemente gezeichnet.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (5658)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.
C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Theodor Frank'sche
ALTHEE - BONBONS
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Original-Packeten à 5 und 2½ Sgr. nur allein ächt zu haben bei
R. L. v. Zeddelmann,
Danzig, Jopengasse 63.
NB. Obige Bonbons sind bis jetzt in allen andern Provinzen den Stollwerk'schen Brustbonbons, der besseren Qualität wegen, vorgezogen. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. (1207)

Drillmaschinen
aus der Fabrik J. D. Garrett, Buckau bei Magdeburg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß **Drillmaschinen** wieder vorräthig sind, und erbitte geschätzte Aufträge für die kommende **Bestellung möglichst früh** zu machen.
Auch sind **Locomobilen** und **Dreschmaschinen** verschiedener Art in kürzester Zeit abzulassen.
Kataloge gratis und franco.
W. H. Whitmore, Vertreter,
(1919) **Bromberg,** Kasernenstr. 3, 2 Tr.

Wichtig für den gesammten Handelstand!

Hamburger Firmen-Register.

Im Verlage von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** erschien so eben und wird gegen Einsendung von 1 Rℓ. Pr. Crt. versandt:

Hamburger Firmen-Register.
Verzeichniss der bis Ende 1870 erfolgten Eintragungen in das Hamburger Handelsregister. Herausgegeben von **Dr. Hermann,** Actuar des Hamburger Handelsgerichts. 20 Bogen gr. 8. Carton. Das Register, welches eine alphabetische Zusammenstellung aller noch bestehenden Firmen und Procuren, einschliesslich der Actiengesellschaften und Genossenschaften enthält, erscheint hiermit zum ersten Male seit Führung der Protocolle.

Hamburger Firmen-Register.

Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Wasserheilanstalt
Königsbrunn.
Station Königstein, Sächs. Schweiz.
Dir. Dr. Putzar.

Auswanderer nach Amerika
befördert **billig** mit Dampf- und Segelschiffen und ertheilt unentgeltliche Auskunft Schiffskapitain **C. Behmer** in **Berlin,** Rüdersdorferstraße 17.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Die Metall-Sargfabrik
von **A. Eckart,**

Für Erwachsene von 20 Thlr. an.



Wiederverkäufern Rabatt.

Königsberg. Vorder-Roßgarten 40.

Esparsette, sehr schön zur Saat, offeriren à 2½ Rℓ. per Scheffel
Alexander Prina & Co.,
Gr. Gerbergasse 4.

Auswärtigen
Putz-Geschäften
die ergebene Anzeige, daß, nachdem ich mein Putzgeschäft fast gänzlich ausverkauft und aufgegeben habe, um eben meine Aufmerksamkeit ungetheilt der Fabrikation und Wäsche von Strohhüten widmen zu können, **die mir zum Waschen ꝛc. anvertrauten Strohhüte den Berlinern nicht nachstehend retour geliefert werden, zumal wenn solche rechtzeitig zugeschickt werden.**

August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik Heiligegeistgasse 26.

Zahnschwamm
heilt sofort jeden Schmerz eines hohlen Zahn's und ist à Stück 1½ Sgr. vorräthig in der Rathsapotheke. (9169)

Das Gut Tiefenthal, 4 Meilen von Danzig, soll sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.
Das Areal von 504 Magdeburger Morgen umfaßt
380 Morgen Acker, durchweg kleefähig.
80 „ Wiesen, 1- u. 2-schnittig.
44 „ Bruch u. Strauch, viel Torf.
Winterung: 90 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Weizen, Sommersaaten und Futter reichlich vorhanden. Todtes und lebendes Inventarium vollständig. Gebäude gut, theils neu.
Zwischenhändler werden verbeten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Justizrath **Besthorn** in Danzig. (2027)

Capitalien in jeder beliebigen Größe sind zur ersten Hypothek zu haben Heiligegeistgasse 74, Saal-Etage.

Eine ländliche Hypothek von Rℓ. 3000 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Alexander Prina & Co.,** gr. Gerbergasse 4. (1827)

Ein ganzes Lotterieloos
(hiesige Collecte) ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Eine Tombank, 20—24 Fuß lang, wird gekauft Beutlergasse 3. (2043)

Neugarten 6 ist räumungshalber ein gut erhaltenes herrschaftliches Mobiliar, darunter ein neues Pianino, sofort zu verkaufen. (1902)

Mit dem Verkauf meiner Fabrikate in Geldschränken und dergl. ist nach wie vor für Westpreußen Herr **Carl H. Zimmermann** in Danzig von mir betraut, bei dem Prospecte zu haben sind, so wie von demselben nähere Auskunft ertheilt wird.
(1069) **S. J. Arnheim,** Berlin.

Ein elegantes **Coupé,** fast neu, Patentachsen, Spiegelgläser und Ausschlag in Seide, ist Vorstädt. Graben No. 54 für 200 Rℓ. zu verkaufen.

Günstiger Gutskauf.
Ein berühmtes Gut in Westpr. von 1746 Morgen, an der Bahn, Winterausfaat 50 Morgen Rübsen, 150 Schfl. Weizen, 180 Schfl. Roggen, Stammschäferei, bedeutende Viehzucht, ist mit 40 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen. Mehr als die Zinsen vom ganzen Kaufpreise werden aus der Viehnutzung allein vereinnahmt. Specielle Beschreibung giebt **Robert Sydow** zu Königsberg in Pr. (1917)

Ein vorzügliches Kruggrundstück, worin ein Material- und Schnittgeschäft betrieben wird, mit neuen Gebäuden und in einem Kirchdorfe mit 2 Kirchen belegen — polnischer Ort — ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **L. Flemming** Langebrücke, Johannisthor. (2096)

Ein in **bester Gegend der Stadt belegenes größeres Grundstück mit großem Hofraum und Garten,** in welchem seit vielen Jahren mit Erfolg ein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft und Ausspannung, betrieben, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme des Grundstücks sind 1500 Thaler erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 1961 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. Die Offerte wird von dem Verkäufer direct gemacht und gewährt derselbe Zwischenhändlern bei seiner Forderung keine Commission.

Ein Wassermühlen-Grundstück mit Land und frequenter Mahlgegend, an der Danziger Chaussee belegen, ist unter günst. Bed. z. vrk. Näh. Danzig, Beutlerg. 1, 1 Tr.

Mein Gasthaus nebst Gaststall und Garten bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Zum künftigen Frühjahre wird mit dem Chaussee-Bau von Marienburg nach Tiegenhof hier durch begonnen werden.
Vorwerk Koczelitzki, 10. März 1871.
Wiebe.

Eine
Bäckerei
in Elbing, in gutem Betriebe, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Bäckermeister **R. Müller** in Dirschau.

Holz-Verkauf.
8- bis 10,000 Stück der schönsten stärksten **Balken, Segelbäume, Masten** (Schiffs-Bauhölzer) **sind auf dem Stamme loco Wald zu verkaufen, blos 1¼ M. von einem flößb. Flusse und ebenso weit von der Eisenbahn entfernt.**
Zu erfragen franco bei O. A. Strutz in Rybnik O.-S. (2078)

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute
werden von einer allgemein beliebten Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft als **Taxatoren und Agenten** zunächst in den Kreisen Danzig, Berent und Carthaus in den Städten und auf dem Lande, und auch in den übrigen Kreisen Westpreußens anzustellen gewünscht.
Adressen unter No. 2086 mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Kuhncke**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 18. März 1871.
Otto Gottke.

Oeffentliche Danksagung.

Dem Herrn **Ed. Friese**, Elbing, für die mir zur Vertheilung an die nothleidenden Ueberschwemmten gesandten 10 Rt. und Kleidungsstücke meinen wärmsten Dank. Fernere Liebesgaben bin ich gerne bereit in Empfang zu nehmen.

Schönbaum, 16. März 1871.
A. Nahn,
Mitglied des Comites zur Unterstützung Hilfsbedürftiger der alten Binnen-Nehrung.

Vorräthig in allen hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen:

„Friedensgruß"

Hymnos, gedichtet und componirt von Dr. **Wilhelm Rudloff.** Preis $2^1/_2$ Sgr.

Zum würdigen Empfange unserer Tapfern, sowie zum feierlichen Ausdruck der allgemeinen Landesstimmung herausgegeben, wird dieser Hymnos der Beachtung, besonders Seitens musikalischer Vereine und Genossenschaften angelegentlichst empfohlen.

Der Erlös ist dem hiesigen Frauen-Verein überwiesen zum Besten der im vollendeten Kriege Schwerverwundeten unseres ruhmvollen Heeres.

Bei R. Gensch in Berlin, Kommandantenstr. 7, ist in erneuter **siebenter** Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Berliner Compass,

Wegweiser durch Berlin, mit besonderer Berücksichtigung

Aller Lokale, wo was los ist.

Mit neuestem Stadtplane 7½ Silbergroschen.

Allen zu den Festlichkeiten nach Berlin Reisenden, welche Berlin **gründlich** kennen lernen wollen, als unentbehrlich empfohlen.

Bei frankirter Einsendung von 8 Sgr. Briefmarken erfolgt Franko-Einsendung.

Wachholderbeeren

hat noch billig abzugeben (1703)
Max Bellmann
in Neidenburg.

Herbst-Neunaugen,

sehr schöne Qualität und gut erhalten, offerirt
J. Holzrichter
(1954) in Mewe.

Delicat geräucherte Bücklinge

täglich frisch geräuchert, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann,
(2081) Scheibenritterg. 9.

Die erwarteten billigen Illuminations-Leuchter,

à Dtzd. 10 Sgr., trafen ein und empfiehlt dieselben **Wilh. Sanio.**

Bengal. Flammen

in den verschiedensten Farben empfiehlt sehr billig
Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Zu den Empfangsfeierlichkeiten der heimkehrenden Truppen empfiehlt täglich frische Guirlanden (platt und rund gewundene), Tannenbäume, grünbenadelte, von 10 bis 40 Fuß hoch, passend zu Ehrenpforten, zu haben Langgasse No. 43, vis-à-vis dem Rathhause.
(2098) **R. Schönsee.**

Illuminations-Lichte,

die sich durch zartes Aussehen und helles Brennen besonders auszeichnen, empfiehlt zu allerbilligsten Fabrikpreisen
Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.
P. S. **Marken vom Consum-Verein „Selbsthilfe" werden in Zahlung genommen.**

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln

(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Gelbe Saat-Lupinen

offerirt billigst (2075)
F. W. Raedsch,
Sorau i. d. N.-Lausitz.

Pappel-Nutzholz

in starken Stämmen zum Verkauf in Groß Walkowitz, Kreis Stuhm. (2066)

Kleesamen,

Gräser-, Runkelrüben-, Wrucken- und Möhrensamen empfiehlt in zuverlässigen Qualitäten billigst
R. Bäcker
(1796) in Mewe.

Das General-Versandt-Bier-Depot

von

Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,
empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger,
Culmbacher,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),
Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Reuter** in **Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren **Schifferdecker & Co.**

Nouveautés für das Frühjahr.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in Kleiderstoffen, Confections, Chales u. Tüchern erlaube ich mir anzuzeigen.

H. M. Herrmann.

Sämmtliche Neuheiten für die Saison sind eingetroffen.
Seidene Herrenhüte in geschmackvollen Formen u. guter dauerhafter Waare.

Robert Upleger,
Hutfabrik,
1. Damm No. 5.
Bestellungen und Reparaturen schnell und gut. (1769)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1870 waren überaus günstiger Art. Es sind derselben wiederum 2373 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 5,133,600 Thlr. beigetreten, wodurch nach Abzug des mäßigen Abgangs

die Zahl der Versicherten auf .	36,400 Pers.,
die Versicherungssumme auf .	68,100,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa . . .	17,000,000 Thlr.

gestiegen ist.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug etwa 3,150,000 Thlr. Für 786 Sterbefälle, einschließlich der wenigen, durch die Kriegsversicherung veranlaßten, waren 1,380,000 Thlr. zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und den Versicherten eine abermalige gute Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1871 eine Dividende von **34 Prozent**, für das Jahr 1872 eine solche von **37 Prozent** ergiebt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen vermittelt

Albert Fuhrmann in Danzig,
(196) Comptoir: **Hopfengasse No. 28.**

Kriegs-Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: **Hochfeine Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16,** — unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20, — Extrafeine Havanna La Perla à Thlr. 24, — Extrafeine Havanna flor Imperiales à Thlr. 28** — pro **Mille.** Diese Marken sind durchgehend von feinster Qualität und Aroma, schöner Façon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen im-portirten Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50 bis 80 Thlr., unsere **nur** 16—28 Thlr. kosten. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik.
Leipzig — Comptoir: Königsplatz-Ecke.

Türkische Cigaretten Nr. 12 à Thlr. 1, — Nr. 6 à Thlr. 1. 15 Sgr., — Nr. 5 à Thlr. 2, — Nr. 3 à Thlr. 3 für 250 Stück. (1062)

Direct von Havanna

empfing zwei große Partien etwas beschädigter, jedoch von Qualität vorzüglicher

Havanna-Cigarren

und offerire dieselben zu den billigen Preisen

16 Thlr. und 20 Thlr. per 1000 Stück.

Muster von ¼ Kisten in Original-Packung gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

H. Wilke, Berlin, Oranienstr. 112.
Cigarrenfabrikant und Importeur.

Muster und Preislisten meiner als vorzüglich bekannten Cigarren eigener Fabrik und echt importirter Marken stehen gern zu Diensten. (1431)

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 8. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. April cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Den Herren Baubeamten, Bauunternehmern, Baugewerksmeistern 2c. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Uebernahme von Polier- und Bureaustellen zu jeder Zeit überwiesen.

(852) **Möllinger,** Director der Baugewerkschule.

Schüler zum **Musikunterricht** können sich noch bei mir melden von 2—3 Uhr.
(1959) **Marie Noll.**

Ein tüchtiger junger Wirthschafter ist zu erfragen Jopengasse 5; jährliches Gehalt 70 bis 80 Rt.
G. Buttgereit.

6- bis 7000 Schffl.

rosenr. gef. Tischkartoffeln franco ab Bahnhof Komirz der Weichselufer Ober-Strelitz, sind in Ober-Strelitz bei Bromberg sofort zu verkaufen. (2070)

Eine neue 4spännige Dreschmaschine mit Riemenbetrieb, aus der Fabrik des Hrn. Mews in Mewe, ursprünglich für die inzwischen unterbliebene Graudenzer Industrie-Ausstellung bestimmt gewesen und recht sauber gearbeitet, verkaufen wir zur sofortigen Abnahme billigst.

Neuenburg i. W.-Pr., 11. März 1871.
(1751) **L. H. Lehmann's Söhne.**



Freiwilliger Verkauf.

In Groß Liniewo, Abbau bei Neukrug, Regierungsbezirk Danzig, Kreis Berent, ist eine holländische Windmühle nebst Wohnhaus, Alles neu erbaut, mit 4 Morgen Land, für zweitausend und fünfhundert Thaler, mit tausend Thaler Anzahlung, zu verkaufen.
Emil Wuttnick, Mühlenbesitzer.

Das Director Löschin'sche, Heiligegeistgasse 77, Sonnenseite, nahe der Langenbrücke belegene, aus Vorder-Seiten- und Hinter-Haus nebst Hofraum bestehende Grundstück, bin ich nunmehr ersucht worden, zu mäßigem Preise zu verkaufen. Reflectirende belieben sich in den Morgenstunden vor 10 Uhr an mich zu wenden.

Carl H. Zimmermann,
(1729) Hundegasse 46.

11 fette schwere Ochsen

stehen in Fitschkau b. Carthaus z. Verk.

Ein junges Mädchen von außerhalb wünscht in einem Schankgeschäft placirt zu werden. Näheres im G.-B. Breitgasse 13.

Ein gut empfohlener Wirthschafter und ein Gärtner finden in **Gr. Semlin** bei Pr. Stargardt sofort Unterkommen. (1886)

Eine gut eingerichtete Gärtnerei nebst Gewächshaus, dabei Gastwirthschaft nebst Mobiliar, in der Stadt gelegen, ist zu verkaufen oder vom 15. April cr. zu vermiethen. Näheres bei

J. Braunschweig,
Zimmermeister.
Marienburg, den 8. März 1871.

Ein junger Mann wünscht in einem Waaren-Geschäft als Lehrling einzutreten. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2028 erbeten.

Ein als Militair entlassener, unverheiratheter Gärtner wünscht von sofort oder vom 1. April eine Stelle auf einem Gute. Gef. Adr. beliebe man unter Chiffre J. W. Sandgrube 22 bei Feuerwehrmann **Kirschke** franco einzusenden. (2040)

Ein jüdischer junger Mann, am liebsten von **auswärts,** wird für ein **Weißwaaren-Geschäft** gesucht. Adr. unter 2014 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gut empfohlener unverheiratheter Gärtner wird verlangt nach Gr. Walkowitz, Kreis Stuhm.

Ein Commis (Manufakturist), flotter Verkäufer, findet vom 1. April cr. annehmbare Stellung. Zeugnisse der Meldung beizufügen. (1908)
Gustav Kauffmann
in Graudenz.

Ein wohlerzogener Knabe zur Erlernung der Conditorei kann sich melden bei
(1948) **Eduard Grentzenberg.**

Ein umsichtiger Kaufmann wünscht mit einigen Mille Thalern als Theilnehmer eines hiesigen Geschäfts aufgenommen zu sein. Adressen werden unter No 1969 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Schulstelle in **Gr. Thursee** bei Dirschau, mit einem festen Gehalte von 180 Thlr. außer freier Wohnung und Feuerung ist zu besetzen.

Reflectanten wollen sich binnen 4 Wochen an das Patronat wenden. (1799)

Für eine hiesige Musikalienhandlung wird eine jüngere Dame mit einiger musikalischer Vorbildung gesucht. Offerten unter 2089 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

3 recht gute Bockarbeiter

(nur solche), finden gegen hohe Preiszahlung dauernde Arbeit bei
M. Salinger in Marienburg.

Ein tüchtiger Hotelkellner sucht zum 1. April ein Engagement. Gef. Adr. in der Expd. dieser Ztg. unter Nr. 2082 einzureichen.

Ein unverheir. Gärtner

findet zum 1. April einen Dienst. **Gr. Thursee bei Dirschau.**

Ein junger Mann, der 5 Jahre in einem Getreidegeschäft thätig gewesen und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht vom 1. April cr. Stellung.

Gef. Offerten werden erbeten unter Nr. 1861 in der Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte Erzieherin von gründlicher musikalischer Ausbildung, welche auch im Französischen, Englischen sowie in den Schulwissenschaften zufriedenstellenden Unterricht zu ertheilen vermag, wird für zwei Mädchen von 13 und 14 Jahren auf einem Gute in Ostpreußen, wo möglich sogleich, gesucht. Gehalt 120 Rt. bei völlig freier Station. Bewerberinnen haben glaubwürdige Atteste, sowohl über ihre bisherige sittliche Führung als auch über ihre Fähigkeiten bei der Meldung einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Danziger Zeitung unter Nr. 2067.

Für eine Privat-Töchterschule wird eine junge Dame, welche den Kursus in einer höhern Töchterschule beendet hat und sich fürs Lehrfach vorbereiten will, unter vortheilhaften Bedingungen als Hilfslehrerin gesucht. Gefällige Meldungen unter 2065 bei der Zeitungs-Expedition.

Aufruf

zum festlichen Empfang der aus dem Felde heimkehrenden Krieger.

Diejenigen Bewohner Danzigs und Umgegend, welche früher als Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Armee angehört haben und bereit sind, ihre aus dem Felde heimkehrenden Kameraden, insbesondere unser Danziger Landwehr-Bataillon, auf dem Bahnhofe festlich zu empfangen, werden ersucht, sich behufs näherer Besprechung der Empfangsfeierlichkeiten Montag, den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, im untern Saale des Gewerbehauses einzufinden.

Danzig, den 18. März 1871.
Dr. Panten. Julius Schellwien.
G. Lickfett.

Ein seit Jahren gut eingeführtes, leistungsfähiges **Waaren- und Fabrikgeschäft** sucht für den Besuch der Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern einen mit der **Farbewaaren- und Droguen-Branche** vertrauten, routinirten Reisenden; dauernde Stellung, gutes Salair. Frankirte Offerten nimmt **Rudolf Mosse** in Berlin unter **F. 4958** entgegen.

Gesucht

eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern (Langgasse oder deren Nähe) den 1. October cr. Gefällige Adr. unter No. 1970 in der Exped. d. Ztg.

Ein Inspector,

der der Feder gewachsen ist und dem gute Atteste zur Seite stehen, wird zum 1. April cr. gesucht.

Adressen nebst Atteste werden entgegengenommen in der Expedition d. Ztg. unter No. 1981.

Ein Wirthschaftseleve kann sich gegen mäßige Pension melden in Mablkau bei Zuckau. (1909)

Ein Conditor-Gehilfe,

der in seinem Fache sehr tüchtig ist, wird, bei 10 Rt. monatlichem Gehalte nebst Reisekosten, gesucht. Adressen unter 2094 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Formermeister

sucht vom 1. April die Eisengießerei von
(2095) **E. Wolfram,** Allenstein.

Für ein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt von außerhalb gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen unter No. 1854 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

In meiner Buchhandlung findet ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann eine Lehrlingsstelle.

Lauenburg i. Pomm.
(1905) **F. Ferley.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft 2 Jahre erlernt und in den letzten 8 Monaten die Wirthschaft eines nicht kleinen Gutes zur Zufriedenheit des Besitzers selbstständig geführt hat, sucht zum 1. April c. eine Stelle als zweiter Inspector auf einem größeren Gute Westpreußens. Adressen werden Danzig, Lastadie 33, erbeten.

Zum 1. April suche ich einen gut empfohlenen Kellner.
Marienwerder. **O. Ortlieb.**

Knaben von außerhalb, welche hiesige Bildungs-Anstalten besuchen sollen, finden in einer gebildeten Familie, über welche Auskunft zu ertheilen Herr Prediger **Müller** die Güte haben will, eine mit gewissenhafter Aufsicht verbundene Pension in der unmittelbaren Nähe des Gymnasiums und der Petrischule. — Näheres Jopeng. 49, 1 Treppe.

Holzmarkt 25,26. 1. Etage,

ist eine möblirte Wohnung, bestehend in 1 Vorder- und 2 kl. Hinterzimmern, Keller 2c. zum 1. April zu vermiethen. (1843)

Schweizergarten

ist eine Sommerwohnung zu vermiethen.

Die Ausstellung

des Vereins für kleinere Kunstarbeiten im Saale der Ressource „Concordia", Eingang Hundegasse 83, wird noch auf wenige Tage verlängert.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Restauration

Brodbänkengasse 1.
Heute Abend **erstes Auftreten des Zither-Virtuosen** Herrn **Metzger.** Anfang 7 Uhr.
J. B. Jäcke.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Heute Sonntag
Abend-Concert.
Anfang 5½ Uhr. **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 19. März: **Vorstellung und Concert.** Anfang 5 Uhr. Entree 3 resp. 5 Sgr.

NB. **Zu Festlichkeiten empfehle sowohl meinen Concertsaal, sowie die anderen Localitäten.**
F. J. Selonke.

Stadt-Theater.

Die am Mittwoch, den 22. März zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers stattfindende Festvorstellung

Muttersegen,

oder:

Die neue Fanchon,

Chonchon: Frau Lang-Ratthei,
Marie: Anna Bauer,

ist mir von Herrn Director Lang zum Benefiz bewilligt worden, und erlaube ich mir zum zahlreichen Besuch dieser Vorstellung ihermit freundlichst einzuladen.

Anna Bauer.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.